

F. K. III.
Q. N. 280, 14

280, 14



X 2697503

Genealogische und historische
Nachrichten
von
dem alten, berühmten, und gefegneten
Wirthischen Geschlechte
aus Löwenberg,
und sonderlich aus Lauban.

Bey der
Gregorius=
und
Dittmannischen
ehelichen
Verbindung
aufgesetzt
von

der zur Aufnahme hiesiger öffentlicher Bibliothek
und der Wissenschaften alhier
Autore vereinigten Gesellschaft. *Füelio jun.*

Lauban,
den 7. September, 1751.

Gedruckt mit Schüllischen Schriften.

Wannad I. p. 702

*Quem lit.
H. M. Juncker*

Generalische und öffentliche
Bibliothek
der Universität Halle
in Halle an der Saale
am 17ten Decembris 1771

Gelehrter



Wissenschaften

Verbindungs

der in diesem Buche erwähnten Bücher
in der Universitäts-Bibliothek
zu Halle an der Saale

Gelehrter



Hochwohlheller,

Hochzuehrender Herr Conrector,

Hoch und Werthgeschätzter Freund,

Wir haben uns selbst das Geseze vorgeschrieben, unsern Freunden, und Mitgliedern durch ein öffentliches Zeugniß den Antheil bekannt zu machen, den wir an Ihren vergnügten, und betrübten Veränderungen nehmen. Und demselben können wir bey Ew. Hochwohlhellen gegenwärtigen ehelichen Verbindung desto williger nach, ie mehr Vortheile nicht allein unsre Gesellschaft, sondern auch unsre ganze Vaterstadt und das Kleinod derselben, unsre Schule, von Derofelben Gelehrsamkeit, Treue und Fleisse hoffet. Doch bleiben wir in unsern Schranken, und wollen auch diesmal keine Lobredner abgeben. Ew. Hochwohlhellen Nahme ist ohne dies aus den gelehrten Tagebüchern, und Wochenblättern zur Gnüge bekannt; und wie könnten wir Denenselben ein widerhohletes Lob beylegen, ohne daß wir Dero Bescheidenheit beleidigten, und uns, Dero Mitglieder einer Gesellschaft, in den Verdacht einer Partheiligkeit setzten? Lob und Ehre folgt von sich selbst den Verdiensten, als der Schatten dem Lichte; der Lobspruch ist allezeit desto angenehmer, und reizender, der von unbekanntem, und verständigen Richtern jemanden ohne seine Erwartung beygelegt wird.

Darum geben uns Dieselben die Erlaubniß von Dero eigenen und vorher bekannten Verdiensten iekund zu schweigen, und unsern aufrichtigen Glückwunsch zu Ew. Hochwohlhellen Hochzeitfreude mit einer Abhandlung zu begleiten, welche den Ruhm, und die Verdienste der Vorfahren und Anverwandten Dero innigstgeliebtesten Jungfer Braut erneuret. Denn gleichwie Dieselbe Ihnen durch diese vorgestellte Anverwandtschaft desto schätzbarer, und Liebenswürdiger werden muß; also halten es auch der Herr Conrector, als ein Freund und Kenner der gelehrten Geschichtkunde vor eine rühmlide,
(*)
und

und billige Bemühung, das Gedächtniß gelehrter und hochver-
dienter Männer der Vergessenheit mit aller Sorgfalt zu ent-
reißen. Denn dieses ist meistens die größte Belohnung
für ihre dem gemeinen Wesen geleisteten Dienste.

Das alte, und berühmte Wirtshische Geschlechte ist es,
aus welchem Dero allerwertheſte Jungfer Braut, vermittelst
Ihrer seligen Frau Mutter, und noch lebenden theureſten
Frau Großmutter, der Frau Stadtrichterin Blochmann-
nin herſtammet. Deſſen Geſchichte man nicht erwegen kan,
ohne zu erkennen, daß auf demſelben ein ganz beſonderer Seg-
gen biß hieber geruher habe. Wir ſind verſichert, daß die Er-
neuerung dieſer Geſchichte neßſt Dero vergnügten Jungfer
Braut, auch Derſelben Herrn Vater, und nochmehr Der-
ſelben hochzuehrenden Großaeltern, dem vornehmten
Blochmanniſchen Hauſe, bey dieſer erfreuten Gelegenheit an-
genehm ſeyn werde.

Selbſt Ew. Hochwohlgeden erfreuen ſich ſonder Zweifel,
mit Dero Hochwertheſten Herrn Vater, daß Ihnen die göttliche
Fürſehung ohne Dero Wiſſen, und Abſicht aus die ein ange-
ſehen und geſegneten Wirtshischen Geſchlechte eine liebens-
würdige Lebensgehülfin zuführt.

Die Nachkommen machen ſich den Ruhm ihrer Vorſah-
ren eigen, wenn ſie in derſelben Fußſtappen eifrigt fortgehen,
und ſo können ſie hoffen, daß der abtliche Segen, der ihre
Vorſahren überſchüttet, auch Ihnen zur Seite gehen werde.

Wir können Ew. Hochwohlgeden, und Dero Jungfer Braut, zu De-
roſelben heutigen ehelichen Verbindung nichts beſſers anwünſchen, als
daß das Wohlergehen des alten Wirtshischen Geſchlechts in Dero Ehe-
ſtände ſich verjüngen möge. Alſo werden Sie Berderſeits unzählige
Urfachen haben die Gnade des Höchſten davor zu preiſen; wir aber wer-
den immer neuen Anlaß bekommen, uns über Dero Vergnügen zu er-
freuen, und den Ruhm, welchen ſchon einige Lehrer, die mit dem Wir-
thischen Geſchlechte verwandt geweſen, an unſrer Schule ſich erworben
haben, durch Dieſelben erweitert zu ſehen.

Ew. Hochwohlgeden laſſen ſich aber auch bey Dero Wohlergehen die
Beförderung unſrer Abſichten fernerhin beſtens empfohlen ſeyn. Wir ver-
harren mit aller Aufmerkſamkeit und Aufrichtigkeit

Ew. Hochwohlgeden

Lauban, den 7. Sept.
1751.

ergebenſte Freunde.



ET PIVS EST PATRIAE FATA
REFERRE LABOR.

§. 1.

Es ist das Geschlechte der Wirthe seit mehr, als 300 Jahren, so fruchtbar, und gesegnet gewesen, daß sich solches nicht nur in unterschiednen Ländern, und Städten ausgebreitet; sondern, auch ehemals die berühmtesten Männer hervor gebracht, und bis auf gegenwärtige Zeit noch nicht seinen Ruhm aanz verloren hat. Wir finden von demselben hier und da zustrunte Nachrichten; halten es aber vor billig, dieselben einmal aus Cuaradi Silesia togata, Henelii Silesiographia, Eberti Leorino erudito, Freheri Theatro, dem gelehrten Lexico, aus Testamenten, Epitaphiis, unterschiednen Gedichten, Leichenpredigten, Programmatibus, und hiesigen Kirchenbüchern zu sammeln, in ihre gehörige Ordnung zu bringen, und ihr Andenken dadurch zu erneuern. Weil dies Geschlechte nicht nur überhaupt vor das gemeine Wesen so nützliche Zweige getrieben, und noch treibet, sondern so gar viele Männer hervor gebracht hat, die in den ansehnlichsten Bedienungen vormals gestanden, vielen Universitäten genüzet, und durch ihre Wissenschaft, in der Gottes-Rechts- und Arzneygelahrtheit, wie auch durch andre Verdienste ihr Gedächtniß unsterblich gemacht haben. Löwenberg, und unser Lauban, die glücklichen Vaterstädte dieser großen Männer, haben von derselben Rühme nicht wenig Ehre erlanget. Und Lauban siehet noch die Zweige etlicher Wirthischen Töchter in ihren Mauern grünen, und Früchte tragen. Wir haben es aber auch zugleich unter die Absichten unserer Verbindung gesetzt, daß wir auf die Geschichtskunde unsrer Vaterstadt unsre Aufmerksamkeit richten wollen. Leyder! daß die Mänliche Linie dieses berühmten, geehrten, reichen, und ansehnlichen Geschlechts nunmehr, so viel uns bekannt ist, aanz ausgegangen, und mit seinem Beyspiele die Vergänglichkeith der irdischen Dinge bestärket hat.

§. 2. Wir glauben, unser Vorhaben nicht leichter ausführen zu können, als wenn wir dieses weitläufige Geschlechte in unterschiednen Genealogischen General und Special-Tabellen dem geneigten Leser vorstellen, und dieselben mit Anmerkungen aus der Geschichtskunde, erläutern.

§. 3. Zwar bilden wir uns nicht ein, daß wir von diesem Geschlechte etwas sollten liefern können, das durch keine Zusätze verbessert, oder erweitert werden möchte. Denn gleichwie es uns noch an unterschiednen Nachrichten gemangelt hat, z. E. wie M. George Wirth, von Bunzlau, und der alte Bernhard Wirth, mit unsern angeführten Wirthen verwandt gewesen; also sind wir auch nicht willens gewesen, eine vollständige Geschichte dieses Geschlechtes zu schreiben, als welche vor gegenwärtigen Raum viel zu weitläufig würde gerathen seyn. Darum kann sich dieses Geschlechte nach den Männlichen Seiten-Linien an andern auswärtigen Orten gar wohl ausgebreitet haben, und noch hier und da in gutem Flor stehen, ob uns gleich die zulänglichen Nachrichten davon mangeln. Es ist uns nicht unbekannt, daß ein Heinrich Wilhelm Wirth, von Eldenspil, M. Althardts Abhandlung: Maiorne sit inscriptionum usus an numorum? zu Wirtenberg 1696 vertheidiget; und daß ihm sein Bruder, Hermann Christian Wirth, Theol. Studiosus, von Erfurt aus; nebst seinem Vetter, Wilhelm Wirthen von Eckenhagen dazu Glück gewünschet habe. Allein wir wissen nichts von ihrer Verwandtschaft. Wir begnügen uns also nur eine Anlage zu dieser Geschlechts-Geschichte zu machen, und die dazu erlangten Nachrichten in gegenwärtige Ordnung zu bringen; und werden es mit dem verbindlichsten Dank erkennen, wenn hiesige und auswärtige Kenner und Gönner dieses Geschlechtes, uns mit einer Erweiterung, und Fortsetzung dieser Genealogischen Tabellen an die Hand gehen wollen.

§. 4. Die Urkunden und Materialien des gegenwärtigen Auffasses haben wir größtentheils dem gelehrten und mühsamen Hrn. Verfasser der unsern Arbeiten einverleibten Schulhistorie zu danken; daraus ein andrer Liebhaber der Historie des Vaterlands, der in unserer Verbindung stehet, aus desselben gesammelten Nachrichten diese Abhandlung fertiget hat.

§. 5. Es wird unsre Beschreibung aus dreyen Haupt-Tabellen; und fünf Special-Tabellen bestehen.

I. Von den bekantnen alten Stiftern des Wirthischen Geschlechtes überhaupt.

II. Von Herrn Martin Wirths Kindern insonderheit.
Special Tabellen.

1) Von Herrn Martin Wirths Nachkommenschaft, durch seinen Sohn, Herrn Jacob Wirth.

2) Von Herrn Martin Wirths Nachkommen, durch seine Tochter, Margaretham.

3) Von

- 3) Von Herrn Martin Wirths Nachkommen durch seine Tochter, Barbara.
- 4) Von Herrn Martin Wirths Nachkommen, durch seine Tochter, Benignam.
- 5) Von Herrn Martin Wirths Nachkommenschaft, durch seine Tochter, die an Capelum verheyrathet gewesen.

III. Von Herrn Michael Wirths I. Kindern und Enkeln.

Die erste
 General- Genealogische Tabelle
 von
 den Stifftern
 des Wirthischen Geschlechts.

George Wirth I. a)

Bürgermeister zu Löwenberg,

Seine Frau eine geb. Langin. b)

1.	2.	3.	4.
Petrus, geb. 1461. gest. zu Rom 1521. 18. Jul. alt 60 Jahr. c)	Martinus, geb. 1469. † zu Lau- ban, als alter Bürger- meister 1558. den 24. März, alt 89. Jahr. Seine Frau war Anna Kirchhofin gest. 1587. den 10. Jun. alt 102. Jahr. d)	George II. geb. 1470. gest. zu Görlitz; ge- wesener Deca- nus in Budis- sin, 1524. den 19. März, alt 54. Jahr. e)	Michael I. Königlicher Schöppe zu Löwenberg, Seine Frau Magdalena Kensnerin. f)

5.
 Anna, g)

verheyrathet an Herrn Fritschnern, Bürgermeister
 in Löwenberg.

Barbara,

verheyrathet an Franciscum Kensnern, Rathsherrn in Löwenberg,
 den Stammvater der gelehrten und berühmten Kensner. h)

Historische Erläuterungen dieser Tabelle.

- a) So weit gehen die übrig gebliebenen Nachrichten von dem Wirthischen Geschlechte in den verfloffenen Zeiten. Weil nun einige Nachrichten dieses Mannes den Vornahmen George geführt haben, so wollen wir diesen, den Ersten nennen, der uns von den ältesten Wirthen bekannt ist. Ob er gleich kein Gelehrter mag gewesen seyn, so hatte er doch durch seine kluge, und wohlgesittete Ausführung das Vertrauen seiner Vaterstadt sich zugezogen, daß er in derselben auch das Amt eines Bürgermeisters verwaltet hat. Sein schönes Geschlechts-namen mag er ohne Zweifel von seinen Vorfahren ererbet haben. Herr D. George Wirth hat dasselbe nach der Dedication seines herausgegebenen Lebens Christl abbitden, und dieses Dyltichon darunter setzen lassen:

Arma dedit virtus atavis praesentia nostris,
At suus ex merito quemque tuetur honos.

- b) Gebürtig aus Löwenberg; eine nahe Anverwandtin des berühmten Medici zu Heidelberg, Herrn D. Johann Langens. Seines Vaters leibliche Schwester; der hinwegwiederum Ihres Mannes Schwester zur Ehe gehabt. Es starb Herr D. Lange 1564. den 21. Junius im 80. iahsten Jahre seines Alters zu Heidelberg, in freyledigem Stande. Bes. Pauli Freheri Theatrum viro- rum eruditione clarorum, P. III. p. 1257. Also nennet Lange in seinem Testamente den George Wirth III. den er zum Erben eingesetzt hatte: seines Vaters Schwester Sohn. (oder, vielmehr Enkel.) Und Nicolaus Reusner, der des Joh. Langens epistolae medicinales, 1607. zu Zanau heraus gegeben, und diesem George Wirthen in Leipzig zugeschrieben hat, nennet den Verfasser in der Zuschrift: seines Großvaters Schwester Sohn; Langius amitaë tuæ quondam magnæ filius. Besiehe Krausens Vergnügung müßiger Stunden. P. VIII. Observ. 4. p. 64.
- c) Er war Philosophiae und Theologiae Doctor; Canonicus zu Breslau und Liegnitz; wie auch Profess. zu Leipzig, und Collegiat des dafigen Franen-Collegii. Er schrieb Commentariolum in Psalmos Davidis, et Hymnos sacros, welche aus seines Herrn Bruders, George Wirths Bibliothek bey Joh. Khamba zu Leipzig 1540. in 12. ans Licht gekommen; und 1572. eben daselbst in 8. durch Jacob Apeln wiederum aufgelegt worden sind. Der ganze Titul hieß: Plalterium Davidis iuxta translationem veterem; sanctorum cantica: Hymni, et orationes ecclesiasticae, cum catholica, et succincta expositione. Daß er zu Rom verstorben und begraben sey, bezeuget unter andern Hieronymus Treutlerus in Nicolai Reusneri operibus Poeticis. P. II. p. 199. in diesen Zeilen:

Non

Non iam quis olim *Petrus*, in ardua
 Iovae eruditus quaque scientia
 Gnaris loquar. Nam nec notarum
 Laus patitur, quibus haud patentem
 Omnibus explicuit Regium Dei
 Vatem: labore et propterea magis
 Miro, Papatus tempore nubili:
 Quo *Roma* Doctorum sepulcro
 Condidit haec pietas quod omni
 In grege visa fuit rarior sacro.

Er ist in Campo sancto begraben, und auf seines Bruders *Martini* Veranstaltung ist ihm daselbst dieses Monument aufgerichtet worden:

Reverendo et clarissimo D. PETRO WIRTH, ex Silesiorum gente germano, Patria Lembergensi, Canonico Vratislaviensi et Lignicensi, Collegii B. Virginis in Academia Lipsiensi Collegae, ex hac vita in fide et confessione Christi ad coelestem Patriam evocato, depositis hoc in loco exuviis, MARTINVS frater pietatis ergo P. C. Obiit A. S. M. D. XXI. Die XVIII Julii, Aetatis LX.

d) Das Epitaphium dieses um unsre Stadt sehr verdienten Mannes, der bey hiesiger Reformation der Kirche 1525. gelebet hat, ist noch in hiesiger Pfarrkirche an der Mauer gegen Morgen über dem daselbst gesetzten Beichtstuhl zu sehen; auf welchem Er mit seiner Ehefrauen, und seiner 25 Kindern abgemahlet ist. Desselben hinterlassene Wittib rühmet der selbige Bohemus, in seinem Kirchen-Chronico nicht allein überhaupt, daß sie bey Kirch und Schule, auch an den Armen hiesiger Stadt viel Gutes gethan habe; sondern es schreibet sich auch insonderheit von ihrer Gürtigkeit ein Leuchter von Hirschhorn, den sie 1572 in die Kirche geschenkt; und zu dessen Vesteckung mit sieben Wachslichtern sie 10. Mark Zins verordnet; Ueber dieses ließ sie noch 1582. den 17. Febr. das Uhrwerk in die Kirche an den Pfeiler bey ihrem Epitaphio aufrichten, das bis aniegun in brauchbaren Stande ist.

e) Des Nicolai Reusneri icones, sive imagines virorum litteris illustrum, Saec. XV. welche zu Frankfurt am Mayn 1719. wieder aufgelegt worden sind; allwo sein Bildniß, und dieses Denkmahl dabey zu finden ist:

Wirth Georgius, Archiater *Ludovici* Regis Hungariae, et Boemiae, Carniolae ducibus, Regi dein Pannonis orae

Gratus eram, medica doctor in arte bonus.

Georgius Wirth, Leobergae in Silesia natus Anno 1470. post prima studiorum tyrocinia plurimis atque optimis extra patriam

ornatus artibus Magisterii primo Lipsiae anno 1509. dein amplissimo Doctoris titulo in Medicina decoratus Bononiae anno 1515. Quum ex Italia per Liburniam in patriam regredi cogitaret, praeter spem, ac votum provinciae illius Medicus quali divinitus delegatus, quin et paulo post inclito Ludovico Boiemicae, et Pannoniae Regi designatus Archiater, a quo tandem ipse splendidissimo isto cum laude, et dignitate perfunctus munere, Budisinae Lufatorum constitutus Decanus, singularis ergo meriti literarii otii sui symbolis relictis in omne aevum perduraturis, obiit Gorlicii feliciter anno 1524. die 9 Martii, aetatis 54.

In seinem 1524. am Tage der Empfängniß Mariä zu Görlitz aufgerichteten Testamente bedachte er vornehmlich seine noch lebende Mutter, und seine Geschwister. Insonderheit bestimmte Er den Söhnen seiner beyden Brüder, Martini und Michaelis, seine Bücher der Arzney, dasern sie in der Arzney studiren sollten. Denn, schrieb Er, ich schätze sie höher, denn all mein Gut. Auch sollen sie nicht in fremde Hände geliebet, oder geöffnet werden, so lange bis einer geschieht, dem solche Bücher noch seyn, zu Troste armen Leuten. In der schon angeführten Vergnügung müßiger Stunden, wird P. VI p. 59. sein Leben erzählt; und mit unterschiednen lateinischer gelehrten Dichter Lobsprüchen ausgezieret. Der Herr Bürgermeister Zeidler aber hat in seinen Jahrbüchern unsrer Stadt bey dem gedachten Testamente nicht nur angemerket, daß über demselben ein großer Streit unter seinem Großvater, Jacob Wirth, und dem Doctor George Wirth zu Leipzig entstanden sey; sondern, daß er sich auch zu Görlitz, hinter der Peterskirche am Voigtshofe, ein Haus erbauet, und beschloffen gehabt, nach übergebenem Decanat sich zu verheyrathen. Jedoch der Tod, den eine zu Prag durch das Reiten zugezoene Krankheit beförderte, übereilte ihn, ehe Er seinen Vorsatz vollziehen konnte. Er war nach dem Grosserischen Verzeichnisse der Herren Decanorum erst 1522. zu dieser Würde erhoben worden. Zu Görlitz wird sein Gedächtniß durch dieses Epitaphium aufbehalten:

Georgius Wirth, Leobergensis Silesius, Ludovici, Boiemiae, et Hungariae Regis Archiater, a quo tandem splendidissimo isto cum laude et dignitate perfunctus munere, Budisinae Lufatorum constitutus est Decanus, singularis meriti ergo. Gorlicii feliciter obiit anno 1524. aetatis LIV.

f) Henelius nennt Ihn in seiner *Silesiographia*, c. VII. p. 75. Civem, quondam Leobergae honoratum, spectataeque pudicitiae, et integritatis virum, iudicii ibidem Provincialis Scabinum.

g) Also

g) Also nennet sie George Wirth, der Decanus zu Budissin in seinem schon angeführten Testamente: Es sollten der Annen Töchtern, wenn sie Hochzeit haben werden, einer jeden 25 Ungarische Gulden, und Annen selbst, wo sie eine Witwe würde, 50 Ungarische Gulden zugeeignet werden.

h) Denn so singet von ihm Treutler in dem schon angeführten Gedichte, p. 198.

Franciscus illas progeniuit Parens

Proles: (sc. Reusneros) sua vir charus Ithaca

Dignus senator nuncupari,

Nec male coniugio beatus:

Ex patre Consule cui nata Barbara

Fritschnero amati pars thalami fuit.

Hunc sanctus ille tot Trocedorsius

(Goldbergicum qui Rector omni

Excoluit studio Lyceum:)

Laudibus extulit, acris virum ingenii.

Et tota dignum Silesia pluries

Delegit illum Caesaris optimi

Duris adire in rebus aulam,

Consiliumque referre certum

O patriae decus: o et decus poli.

Illi, (sc. Fritschnero) Anna coniux Wirtbia, comparem

Reusneriae porro associat virum

Stirpi catervam doctiorum:

Fama quibus nequit emoriri,

Dum vehat orbe diem Phoebus auras.

Unter dieser caterva versteht der Poet den berühmten Langjum, und die Wirtbios, welche denen Reusnern an Gelehrsamkeit nichts nach gegeben; daher die Anna den Fritschner mit einer caterva doctiorum virorum verband, die Reusneriae stirpi compar war. Denn D. Joh. Lange war der alten Frau Bürgermeisterin, Wirtbin, Bruders, und des Bürgermeisters Wirths Schwester Sohn. Also mit der Anna Fritschnerin, von Vater und Mutter her Geschwister Kind.

Ihr Sohn war der berühmte Elias Reusner, Med. Lic. und Prof. zu Jena, auf welchen Joh. Gryphander eine Lobrede in lateinischen Versen geschrieben, die Witte seinen Memorii Medicorum, Decade II. p. 62. einverlebet hat.

Franciscus Reusnerus erat pater, huic Nicolaus,

Barbara, sed Mater, Fritschneri consulis illic

Filia, stirps Wirtbos auctores sanguinis alti

Cognatosque trahens, claros illustribus ausis.

Er starb zu Jena 1612.

Die andre General-Generalogische Tabelle
von
Herrn Martin Wirths Kindern,
Martin Wirth,
Bürgermeister zu Lauban,
Seine Frau Anna Kirchhoffn,
zeugten mit einander 25. Kinder. a)

Verzeichniß (1) der Wirthischen Söhne.

1 -- 4.	5.	6.
Sind in der Kindheit verstorben; und den Nahmen nirgends ausgezeichnet worden.	<p style="text-align: center;">Jacobus, Stadttrichter zu Lauban, b) geb. 1519. gest. 1571. alt 52. Jahr. Seine Frau, Ursula Martinin, geb. 1515. gest. 1574. den 9. Junius, alt 59. Jahr. Bes. die erste Special- Tabelle.</p>	<p style="text-align: center;">George III. c) geb. 1524. gest. 1613. den 8. Sept. zu Leipzig, alt 90 Jahre. Seine Ehfrauen waren 1) Anna Köffel. 2) Regina Preyferin; Herrn Johann Preyfers, Bau- meisters in Leipzig, Tochter: geb. 1560. gest. 1611. den 24. Nov.</p>

Verzeichniß (2) der Wirthischen Töchter.

1 -- 8.	9.	10.	11.	12.	13.
Sind in der Kindheit verstorben; und den Nahmen eben als wie ihren Geburts-Jahren nach unbekannt.	<p style="text-align: center;">N. N. verheyrathet an Caspar Capetum, hiesigen ersten Evangelischen Re- ctorem. Bes. die fünfte Special- Tabelle.</p>	<p style="text-align: center;">Ursula I. verheyrathet an Joh. Schür- lern, einen hie- sigen Bürger- der von hier nach Breslau gezogen ist. d)</p>	<p style="text-align: center;">Margaretha, geb. 1523. verhey- rathet an Cle- mens Martini, gest. 1604. den 15 April, alt 82 Jahr. Bes. die andre Special- Tabelle.</p>	<p style="text-align: center;">N. N. verheyrathet an Melchior Forbergern, einen hiesigen Bürger.</p>	<p style="text-align: center;">Ursula II. verheyrathet an an George Koschen, sen. gest. 1558. den 8. October. e)</p>
14.	15.	16.	17.	18.	19.
<p style="text-align: center;">N. N. verheyrathet an George Schöps in Leipzig. f)</p>	<p style="text-align: center;">Sara I. gest. 1579. den 21. Jan. ver- heyrathet 1) an Christoph Lodmajiin. 2) an Mel- chior Heydens- reichen.</p>	<p style="text-align: center;">Barbara, geb. 1535. gest. 1596. den 9. Febr. alt 62. Jahr. verhey- rathet an Peter Kirchhofen. g) Bes. die dritte Special- Tabelle.</p>	<p style="text-align: center;">Sara II. gest. 1578. den 7. Febr. verheyrathet 1) an Johann Berndren, 1559. den 30. Jan. 2) an Wolfgang Neuern, 1571. den 21. Febr.</p>	<p style="text-align: center;">Martha, geb. 1541. gest. 1598. den 2. May, alt 58. Jahr. verheyrathet an Christoph Neuern in Görlitz.</p>	<p style="text-align: center;">Benigna, geb. 1534. gest. 1623. den 4. Oct. verheyrat- het an Sieg- mund Feigen. Bes. die vierte Tabelle.</p>

Histo:

Historische Erläuterung dieser Tabelle.

- a) Ein seltnes Exempel einer langwierigen und segneten Ehe, die sich in so viele Geschlechter bis auf gegenwärtige Zeiten ausgedehret, und auch unterschiedne Kinder, und Nachkommen von einem gleich hohen Alter, und noch einem noch höhern Ruhme hervor gebracht hat. Wir legen ihm 25. Kinder bey, weil auf seinem Sedenkmale so viele derselben abgebildet worden sind.
- b) Er verwaltete das Stadtrichter-Amt in seiner Vaterstadt, legte aber dasselbe wegen einer zwischen ihm und seinen Collegen entstandnen Unbilligkeit nieder; deswegen er sich auf seinem Epitaphio, das an dem Pfeiler, der dem Altare in hiesiger Pfarrkirche am nächsten stehet, nur einen Bürger zu Lauban nennet. Von ihm sind drey große Familien zu Lauban erbauet worden, wie aus der nächstfolgenden Tabelle wird ersehen werden.
- c) Dieser ist einer der größten Männer seiner Zeit gewesen. Wir nennen ihn den dritten, weil sein Herr Großvater, und einer von seines Vaters Brüdern diesen Vornahmen auch schon geführt hatten. Nachdem er in der Schule seiner Vaterstadt, und zu Goldberg, unter dem berühmten Trogendorf die Anfangsgründe der Gelehrsamkeit gefasset; so wurde er von diesem letztern nach Wittenberg an Lutherum, und Melanchthon recommendiret, daß er daher bey dem ersteren gemohnet, und gespeiset, bey dem andern aber Collegia gehört, und von ihm zum Magistro Philosophiae gemacht worden ist. Er wendete sich hierauf nach dem Exempel seiner Anverwandten zum Studio Medico; hörte deswegen Augustinum Schurfium, wie auch Jacobum Milichium fleißig; begab sich auch deswegen nach Leipzig, der berühmten Medicorum, Sebastian Korhes, und Paul Wegers, des ältern, medicinische Vorlesungen zu besuchen. Die Belagerung der Stadt Leipzig trieb ihn nach Frankfurt an der Oder, allwo er mit D. Iodoco Willichio bekannt, und durch desselben Anweisung in seinem Studio noch besser gegriindet wurde. Er besuchte hierauf seinen Herrn Vetter, den berühmten Medicum, und Churfürstl. Pfälzischen Leibarzt, Johann Langen, zu Heidelberg, aus dessen täglichen Umgange er den größten Nutzen schöpft, nach seinem Rathe aber eine gelehrte Reise in Italien, nach Padua zu den berühmten Medicis, Joh. Baptista Montano, und Francisco Frigimelica; nach Bononien, zu den berühmten Chirurgis, Benedicto Victorio, und Christoph Magio; ingleichen nach Pisa zu Joh. Argentario; und nach Rom zu dem Francisco Torza übernahm; und über dieses zu Florenz, in dasigem großen Lazareth die ersten Proben seiner erlangten medicinischen Gelahrheit mit vielem Ruhme ablegte. Zu dessen Vermehrung er noch zu Bononien 1552. den 9.
- E
- April,

April, im 28sten Jahre seines Alters, den Doctorhut erhielt, mit welchem er in sein Vaterland bald zurück reisen wollte; auf dem Wege aber nicht nur zu Venedig mit dem sehr beruffenen Medico, *Victore Frincavello*; sondern auch bey seiner fortgesetzten Reise zu Villach in Kärnten, mit des Kayfers Carl V. Medicis, *Joh. Baptista Montano*, und *Johann Vesalio*, dem Kayserl. Chirurgo, und *Anatomico* in so genaue Bekanntschaft gerathen, daß er auf ihren Rath die Stelle eines Kayserl. Medici angenommen, in solcher auch dem Kayserl. Hof- und Kriegslager nachgezogen, und durch diese Gelegenheit von sehr vielen anwesenden Fürsten und Grafen zu Rathe gezogen worden ist. Als der Kayser sich nach Spanien begab, so blieb er zu Brüssel bey dem Kayserl. Prinzen, *Philippo*; und da dieser auch nach Spanien reiste, *Wirth* aber der Inquisition wegen sich nicht traute dem Herrn zu folgen, so bat er um seine Dimission, nachdem er acht Jahre lang am Kayserl. Hofe gestanden hatte. Gleichwohl wurde er bey seiner aller gnädigsten Erlassung an den Römischen König *Ferdinand* recommendirt, daß er sich daher an desselben Hofe eine Zeitlang aufhalten; auch auf Kayserl. Befehl *Maximilianum II.* zur Krönung nach Ungarn begleitete; und bey seiner Wiederkunft von dem Fürsten *Seinzrichen*, *Burggrafen zu Meissen*, und Fürsten im *Voigtlande*; wie auch von dem Grafen zu *Hartenstein*, dem letzten dieses Stammes, zu *Wien* in Bestallung genommen wurde. Nach dem Absterben dieses Herrn suchte unser *Wirth* 1563. zu Leipzig seine Ruhe; und heyrathete daselbst 1) Herrn *Martin Löffels*, I. V. D. der juristischen Facultät Senioris, auch des Churfürstl. Schöppensstuls, hinterlassene Jungfer Tochter, *Annem Löffelin*. Auf welche Vermählung in *Keusners poetischen Werken*, P. II. p. 223. ein schönes griechisches Gedichte ange troffen wird.

2) Nach der ersten Frau Gemahlin seligen Ableben heyrathete er 1582. Herrn *Joh. Preysers*, des Rathes in Leipzig, und *Baumeisters* daselbst Jungfer Tochter, *Regina Preyserin*: die aber ihren Eheherrn eben so wenig als die erste mit Kindern erfreuet hat. Sie starb 1611. den 24. Nov. und hat ihr *Hr. D. Weinrich* die Leichenpredigt über *Matth. 24, 42. 43.* im *Paulino* gehalten. Er folgte seinen beyden Gemahlinnen, an einem *marasmo senili*, alt und Lebens satt, im 90zigsten Jahre seines Alters, in die selige Ewigkeit, 1613. den 8. Sept. nach. *Hr. D. Weinrich* hielt ihm auch die Leichenpredigt den 12. Sept. über *Apoc. VII. 9--17.* Er hat 1594. *Vitam*, vel *Evangelium IESV Christi ex quatuor Evangelistis* in fol. drucken lassen, und solches Buch dem *Herzoge Friedrich Wilhelm* zugeschrieben. In solcher Zuschrift erzählt er von sich: *Post meum ex Belgio reditum in has provincias, sepositis medicorum libris, totum me ad sacra Biblia,*
Apo-

Apostolica inprimis scripta, V. T. commentaria, eorumque orthodoxos veteres, et modernos interpretes converti. Ingleichen ist 1600 zu Frankfurt in 8. von ihm heraus gekommen: Hortulus animae militantis, continens insignia N. T. dicta, cum catholica, et succincta expositione; welchen er in seiner 1598. verfertigten Zuschrift, den dreyen Brüdern, und Herzogen zu Sachsen, Christian, Johann Georgen, und Augusto übergeben. Aus beyden Schriften erhellet des Mannes Liebe zum Worte Gottes, und sein großer Fleiß darinn zu forschen. Er hatte schon 1610. den 20. Jan. sein Testament aufgerichtet, und darinn seine Eheliebste, Regina Preyferin; mit allen seinen vollbürtigen von Vater und Mutter Geschwister; auch an deren Statt ihre Kinder zu Erben eingesetzt; und seine Verlassenschaft theils zu einem Seniorat, theils zu gemeinschaftlichen Erbe bestimmt. Von seinem Wohnhause am Ringe, nebst einigen andern ansehnlichen Legatis hatte er seiner Frauen quoad dies vitae, und so lange sie im Wittwenstande lebte, den usum fructum zum voraus zugeeignet; nach ihrem Ableben aber solche Legata allezeit dem Seniori seiner Familie, der den vornehmsten gradum academicum hätte, zur Nutzung ad dies vitae eingeräumt: und hierzu Hrn. D. Michael Wirthen zum ersten Seniore ernennet; demselben aber seines Bruders Johannis Sohn, D. Michael Wirthen, und nach ihm seine Söhne sublituïret; ja, nach völligem Abgange der Lembergischen und Bunzlauischen Wirthischen Linien, dem letzten in seiner Familie die Freyheit gegeben, auf Erkenntniß, und genugsame Beweifung vor dem Rathe zu Leipzig über dieses Seniorat zu testiren. Zu seinem Dorfe Mucka hatte er seine Vettern zu Mitbelehnten angenommen, von denen es allezeit der älteste Zeitlebens im Gebrauche haben sollte: Das Testament hatte der Testator dem Reclori Magnifico, D. Christoph Meuren 1610. den 17. März übergeben, und 1613. den 13. Oct. ist es coram concilio Academico publiciret worden.

So lauten die hieber gehörenden Stellen des Testaments.

„Zum 3. was die Legata anlanget, legire und beschreibe ich mein
 „nem Geschlechte, dem ältesten, so von dem alten Michael Wirth,
 „von Lemberg, meines Vaters seligen Bruder gebohren, so einen gra-
 „dum hat, sie zu gebrauchen, und ad dies vitae zu genießen. Als erst-
 „lich mein Haus am Markte zu Leipzig, zwischen Rothhaupten, und
 „Poyen gelegen; wie ich das ohne alle Schuld und Verschwerung, was
 „Ehoh, und Schatzung belangt, verlassen, samt allen Mobilien darinn
 „nen; wie die Nahmen haben; ausserhalb baar Geld, Silbergeschirre,
 „Schuldbriefe, Bücher, und Kleider, von welchen nachmals soll geord-
 „net werden; und will denn, daß alle Seniores, so meine haeredes zu
 „den Legatis seyn werden, und dieselben genießen, dem Subseniori,
 „sähr

„jährlichen 100 Fl. zur Ergößlichkeit geben. Wo auch ein Senior mit
„Tode abgeth, soll von dem Successore, durch den zukünftigen Sub-
„senior mit Handgelübde an Erbes Statt genommen werden, daß er
„die Legata in baulichem Wesen erhalten, auch Schoß, und Steuer
„davon entrichten will. Und wenn durch Feuer irgend ein Schade ge-
„schehen sollte, daß er denselben innerhalb 2 Jahren auf seine Unkosten
„erbauen wolle.

„Das zweyte Legatum ist meine Badstube vor dem Thomasthore
„zu Leipzig, so wochentlichen 2 Rthl. zinsset.

„Das dritte Legatum ist mein Garten vor dem Thomasthore an der
„Kindermühle.

„Das vierte Legatum meine Hölzer, ein kurzer Wald, und in der
„Klode beyin Neuenhose gelegen.

„Das fünfte Legatum mein Vorbrüg in meinem Dorfe Mucka.

„Das sechste sind die jährlichen Zinsen. Als 300 Fl. von den 5000
„Fl. so ich bey der Stadt Görtzig stehen habe; welche Obligation dar-
„über bey Einem Ehrenvesten, Hochweisen Rathe der Stadt Leipzig zu
„diesem meinem Testament in die arauwe Schachtel gegen Bekennniß
„unter E. E. H. Rathesiegel deponiret werden soll.

„Diese sechs Legata soll mein liebes Weib, Regina Preussern,
„nach meinem Tode, wenn sie den erlebet, und sie eine Wittib bleibet,
„erslich die Zeit ihres Lebens zu besitzen, zu gebrauchen, und zu genießen
„haben; doch, daß sie solche in baulichem Wesen erhalte, Schoß und
„Landsteuer davon entrichte.

„Nach ihrem Tode aber soll alsdenn der älteste meines Geschlechts,
„jedoch, daß der, so einen gradum hat, wie oben gemeldet, allezeit vor-
„gezogen werde; und der höhere gradus den andern übertreffen soll, die-
„ser sechs Legaten theilhaftig werden, die Zeit seines Lebens zu genießen,
„und soll in meinem Geschlechte hierzu D. Michael Wirth, Ordina-
„rius zu Leipzig der erste seyn; und nach ihm seines Bruders, Hansens
„Wirths von Lemberg Sohn, D. Michael Wirth; nach ihm seine
„Söhne; jedoch allezeit der älteste, oder graduirteste: nach Abgang
„seiner Linie, M. Georg Wirth von Bunzlau, und seine Söhne;
„jedoch der älteste, oder graduirteste; hernach der älteste, so vons alten
„Michael Wirths von Lemberg Linien geböhren seyn wird, und ei-
„nen gradum hat.

„Da aber keiner, der einen gradum hat, vorhanden, soll allewege
„der älteste die Zeit seines Lebens solche Legata besitzen, und gebrauchen.
„Wenn sich auch durch Gottes des Allmächtigen Willen begeben sollte,
„daß des alten Michael Wirths von Lemberg, meines Vaters seligen
„Bruders Linien, was männlich Geschlecht, gar abgehen sollte; alsdenn
„substituire ich zu den sechs Legatis, des alten Bernhard Wirths
„Söhne,

„Söhne, so der älteste von ihm gebohren, und also hinsort den ältesten
„seines Geschlechts, ob er gleich keinen gradum hätte.

„Da auch keiner dieser Linien vorhanden, soll der ultimus in tota
„familia, auf Erkenntniß, und gnugsame Beweßung vor E. E. und
„Hochweisen Rathe der Stadt Leipzig super his 6. Legatis zu testiren
„Macht haben, ea lege, daß er das Ministerium allhier nicht vergesse.

„Der Senior soll von den 100 Fl. bey dem Rathe zu Leipzig jährl.
„Zinsen, einem Studenten meines Geschlechts 10 Fl. ohne Verzug
„zustellen. Da aber kein Studente meines Geschlechts vorhanden, so
„soll er dieselben vor sich behalten.

„Was das Dorf Mueka anbelangt, so habe ich dasselbe vor mich
„und meine Vetter, die Wirtbe erkaufft, dieselbigen neben mir be-
„lehnen lassen, daß allerwege der älteste solches auf sein Lebenslang zu ge-
„brauchen habe - - -

Zu der übrigen Erbschaft, die nur aus Capitalien bestand, erschie-
nen bey der publication des Testaments 1613, den 13. October, vor
dem Concilio Academico als eingesezte Erben.

- 1) Herr D. Michael Wirth, Prof. iuris, und Assessor Consisto-
rii in Leipzig.
- 2) Herr Balthasar Oweiser, Bürger, und Handelsmann in Lau-
ban; in aufgetragener Vollmacht, Fraun Benignen Feigin; Hrn.
Siegmund Feiges nachgelassener Wittib, seiner Schwägerin.

In folgendem Jahre, den 3. Jan. baten um Inventirung der Georg
Wirthischen Verlassenschaft, und wohnten ihr den 4. Jan. in dem von
Ihm besessenen Hause aus Lauban bey.

- 1) Herr Joachim von Seliger, an Statt seines Eheweibes, Fraun
Elisabeth; und Fraun Ursulen, Hrn. Martin Zeidlers nachge-
lassener Wittib.
- 2) Johann Bernhardt, vor sich.
- 3) Martin Kirchhof vor sich, und in Vollmacht seiner Mit-
geschwister.
- 4) George Rosche vor sich.
- 5) Balthasar Oweiser, wegen seiner Schwiegermutter, Fraun
Benignen Feiginn.
- 6) David Scholz, in Vollmacht seiner Mutter, und Mitgeschwister.
- 7) George, und Johannes Martini, Gebrüder.

Und nachdem diese Freunde aus Lauban 1614. den 7. Jan. ihre
ratas von 6500 Fl. an Hrn. D. Michael Wirth verhandelt hatten; so
wurde 1614. den 24. Jan. der Erbvergleich getroffen, und unter-
schrieben.

D

Da

Da nun diese Erben in folgenden Zeiten zwey Schuldner in die Erbschaft auslagen mußten, so bekamen 1630. den 21. März nachstehende Wirthische Erben von den Stadtgerichten zu Lauban, vor ihren Bevollmächtigten nach Freyberg eine gerichtliche Vollmacht:

Herr Martin Zeidler, alter Bürgermeister, und Rämmerer zu Lauban.

George Kosche.

George Kirchhof für sich, und an Statt seiner andern Geschwister. Christoph Schulz, sen. in ehelicher Vormundschaft seines Eheweibes; Frau Martha Hofkunzinn, sowohl als ihrer ausländischen Geschwister, und andrer Freunde.

Caspar Helwig, (ein Enkel des Caspar Capeli,) für sich, und an Statt seiner Schwester, Frau Reginen, Valthasar Pauschmanns Wittib.

Christoph Schulz, iun. in kriegerischer Vormundschaft, Frau Anna Conradinn, Martin Tüppners Eheweibes; und an Statt seiner Mündlein, Valthasar Oweisers nachgelassenen zweyen Kinder.

So weit hatte das Wirthische Geschlecht, nach der männlichen Linie schon damals in Lauban abgenommen, daß aus derselben kein Wirth bey der Eröffnung des Testaments erscheinen konnte! Wie das Gut Mucka, und das Seniorat von der Wirthischen Familie abgekommen sey, kan hier nicht untersucht werden.

- d) Er stand mit dem damaligen Magistrat hiesiger Stadt nicht im besten Vernehmen; darum verkaufte er sein Haus an den Rath, und dieser fieng 1539. an, auf desselben Platz das ietzige Rathhaus zu erbauen.
- e) Von ihm mag ohnzweifel das ietzt noch lebende Geschlecht der Kosche herkommen.
- f) Herr D. George Wirth nennt ihn in einem Briefe aus Brüssel an hiesigen Rath 1558. den 19. Dec. ausdrücklich seinen Schwager in Leipzig.
- g) Ein hiesiger angesehenner Handelsmann, erkrankt nebst einigen andern Bürgern aus Lauban auf der Reise nach Leipzig in der Elbe, bey Ströhlen 1573. den 24. Dec. Sein Schwager, Siegmund Zeige wurde noch aus dem Wasser errettet. Herr Siegmund Overus, hiesiger Pastor hat denen Ertrunkenen eine Gedächtnispredigt hier gehalten, und 1574. drucken lassen. Besiehe Hoffmanns Vitas Pastorum Laubanorum p. 126.

Special

geb. 1
gest. 1
verhe
Octob
Zeidl
ter al

Martin
geb. 157
1637. d
Jan. als
vender
geme
Ehefr
Mar
Sch
ninn.

Martin
geb. 16
1641. d
Dec. 1
Frau, 2
Hollte
H.
Christ
Hollt
Past
u. Geit
Joch

Special Genealogische Tabelle

von

Herrn Martini Wirths Nachkommenschaft,

durch seinen Sohn

Jacob Wirth,

Stadtrichter zu Lauban, geb. 1519, gest. 1571.
den 20. Sept. alt 52 Jahr.

Seine Frau, Ursula Martininn,
geb. 1515, gest. 1574, den 9. Jun.

1.

2.

3.

Ursula,

geb. 1552, den 24. Jul.
gest. 1618, den 17. Febr.
verheyrathet 1575, den 24
Octob. an Hrn. Martin
Seidlers II. Stadtrich-
ter allhier, a) gest. 1582,
den 17. Aug.

Martinus III.
geb. 1576, gest.
1637, den 31.
Jan. als regie-
render Bür-
germeister.
Seine Frau war
Martha
Schönbor-
ninn. b)

Martha,
verheyrathet
an Herrn
Michael
von Kobl,
in Zittau,
1605, den
27 Jun.
† 1622. d)

Martin. IV. c)
geb. 1612, gest.
1641, den 15.
Dec. Seine
Frau, Rosina
Kolssteinn,
Hrnn
Christoph
Kolssteins,
Pastoris
zu Geibsdorf
Tochter.

Sophia
Regina,
geb. 1615,
verheyrathet
an George
Beyern,
Bürger all-
hier. 1639,
den 28. Febr.

Sara,

geb. 1553, gest. 1601, den
14. Febr. verheyrathet 1) an
Herrn Melchior Straupis-
zen, Bürgermeister, e)
1578, den 24. Nov. 2) Hrn.
Johann Böhmers, Chi-
rurgum allhier. 1615, den
26. Aug.

George
Straupiz,
heyrathete
Helenam
von Seli-
ger. f)

Elisabeth
Straupiz n,
heyrathete 1633
den 9 May
Hrn. Cobiam
Müller,
Apotheker
allhier.

Elisabeth,

gest. 1629, den 21. März, alt 77 Jahr, verheyrathet
an Hrn. Joachim von Seeliger, Bürgermei-
ster, g) 1580, den 15. Febr.

1.

2.

3.

Sara,
geb. 1584, gest.
1653, den 2.
Nov. verheyrathet 1) an Hrn.
Melchior
Zausen, Re-
ctorem. h) 2) an
Hrn. George
Loibel, gewe-
senen Lieute-
nant, der allhier
1669, den 22.
Jul. verstorben.

Ursula,
verheyrathet an Hrn. Lu-
cam
binum von Kobl,
Senat. in Zittau. i)
1607, den 26.
Nov. und starb da-
selbst 1641, den 29
Jun.

Maria,
verheyrathet
an Lucam
Kuhn, in
Lauban. k)

Anna Elisabeth,
verheyrathet an Hrn. Daniel
Colbergen, Physicum in Zit-
tau. 1634, starb 1692, alt
75 Jahr.

Helena Catharina,
geb. 1644, gest. 1710, den 20 May,
verheyrathet an Hrn. L. Gottlob Chri-
stian Ulrichen, Bürgerm. in Zittau.

Johanna Dorothea,
geb. 1686, den 23. April, verheyrathet
1706, an Hrn. D. Joachim Günthern
Bürgerm. in Zittau.

Johann Heinrich Günther,
L. V. D. g. b. 1714,
den 2. Jun.

D 2

Histo:

Historische Erläuterung

- a) Ein Nachkömmling eines sehr alten adelichen, und um unsre Stadt sehr verdienten Geschlechts. Der Stammvater desselben war Conrad, oder Runze von Zeidler, auf Niederseifersdorf; der Reginen von Hechritz zur Ehe gehabt, und schon 1309 gelebet hat. Desselben ältester Sohn, Conrad Zeidler von Rosenberg war allhier beym ersten Einfalle der Hussiten, Bürgermeister, und Königl. obrister Beschreiber; der andre Bernhard; war I. V. D. Königs in Böhmen Wenceslai Rath, und stand bey Ihm in solchen Gnaden, daß Er ihn Sein Flügel zu nennen pflegte. In der alten MöncheKirche, aus welcher die jetzige Kirche zum Creuze Christi erbauet worden ist, hat vorzeiten über der Sacristie dieses Monument auf diese beyden Gebrüder gestanden:

*Cunradus Zeidler clarus de sanguine liquit
 Gaatos, quos Luba, et quos alit Aula potens.
 Cunradus Luban, Bernhardus Regia curat,
 Quorum immortalis gloria in orbe fuit*

Bes. Hrn. M. Hausdorfs brevia Consulum Laubanensium elogia S. 56. Der hier gedachte Martinus Zeidler, mit dem Zunahmen der andere, starb als wohlverdienter Stadtrichter in unsrer Stadt.

Herr Bürgermeister Zeidler erzählt selber in seinen Annalibus seine Vorfahren in diesen lateinischen Versen:

1389. *Cunradus Zeidler Seiffersdorffi bene vixit,
 Deque Rosenbergae nomen ab arce tenet.*
 1490. *Frater, Cunradi, Bernardus, Regia curat;
 Virtute heroica hic pro patria occubuit.*
 1481. *Praestat Cunradum Laurentis felicibus ausis*
 1487. *Matthiae Ungariae gratia adactus abijt.*
 1518. *Adstat Martinus celebris, pius, atque benignus,
 Auctor oliveti montis er ille sacri.*
 1537. *Inde suos ortus Vates, Laurentius olim
 Duxit, quem subita fata tulere manu.*
 1538. *Filiū hic Vrbanum produxit, qui bene rexit
 Nutantem patriam consilio, auxilio.*
 1524. *Succesit proles, Martinus, iuris et aequi
 Cultor, iudicii Praefes: at hora brevis.*
*Hi sunt Maiores, et Avus, Proavusque, Atavusque
 Atque meus Genitor, Zeidleriana domus.
 Ast antiqua dedit Wirtborum stirps mihi Matrem,
 Quod restat, cunctis gloriōr in Domino.*

b) Herr

b) Herr Rector Gerber giebt ihm diesen Lobspruch: *Hic fasces patriae quartum iam Consul habebat,*

Musicus, Historicus, Vates et iure peritus.

Er hat Annales Laubanenſes in MSto hinterlaſſen. Als er in Leipzig noch ſtudirte, ſo hielt er eine lateiniſche Rede, de triſtiſſimo pariter, ac periculoſiſſimo ſtatu ultimae huius mundi aetatis; die zu Budiffin 1604. in 4. gedruckt worden iſt. Ich glaube, daß das griechiſche epi-gramma in Nicolai Reusneri operibus Poeticis P. II. p. 250. auf ſei- nen Abzug aus Leipzig verfertigt worden ſey; Martino Zeidlero Iuris-Confulto. Er vollzog ſeine Heyrath 1610. den 15. Nov. in Budiffin. Sein Schwiegervater war daſelbſt Bürgermeiſter, Hr. Joh. Schön- ben, Herr auf Tauchritz, und Tadelwitz. Wohnte auch bey demſel- ben, bis er 1614. nach Lauban wieder zog, und von ſeinen Freunden dahin mit lateiniſchen Glückwünſchungs-Gedichten begleitet wurde. Er ward ein Wittwer 1617. den 31. May; und beehrte ſeine verſorbne Ehegattin mit einer gedruckten ſchönen lateiniſchen Trauer- und Gedäch- nißſchrift, die zu Budiffin 1618. gedruckt worden iſt.

c) War bey hieſiger Stadt Notarius Seine Wittve hat nach dieſem noch zwey Stadtschreiber hier geheyrathet, 1) Hrn. Jeremias Gürt- lern, 2) Hrn. Johann Hilſchern; deſſen Frau Enkelinn an den noch jetzt lebenden Herrn Bürgermeiſter Pauli verheyrathet; und eine glük- liche Mütter des geſegneten Pauliſchen Geſchlechts worden iſt.

Den Herrn Martin Zeidler begleitete der damalige Rector des hie- ſigen Lycei; Herr M. Urbanus Scultetus (*) 1631. in ſeinem, und ſeiner

(*) Es war dieſer wohlverdiente Schulmann aus dem Stadtdorfe, Geißsdorf, eines Gärtners Sohn deſſen Epitaphium an hieſiger Schule aufgerichtet iſt. Seine Nachkommenschaft lebet noch zum Theil auswärtz in großem Anſehen, wie aus dieſer Tabelle zu erſehen:

Urbanus Scultetus,

Director zu Lauban; hatte zur Ehe, Barbaram,

Martini Bohemi, hieſigen trenvedienten Paſtoris Tochter;

† an der Veſt 1632. a. 21. Sept. ſ. Alt. 37. Jahr.

Friedrich Scultetus, oder Schulze,

Depoſitor Academicus in Leipzig.

aus der erſten Ehe.

aus der andern Ehe.

M. Friedrich Schulze, erſtlich Conrector in Eisleben; endlich Paſtor in Markt Kleeberg, bey Leipzig. Deſſen Leben in Bidermanns Actis Scholaſticis Vol. II. P. 179 zu ſehen iſt. Von ſeinen Kindern merken wir nur

M. Chriſtoph Gottlob Schulze, iezund Paſtor in Schön- burn, bey Görlitz.

D. Friedrich Schulzen, Superint. zu Zeitz.

Johanna Friedrica Schulzin, verheyrathet an D. Joh. Erniſt Schütarten, iezigen Abt, und Prof. Theol. primarium zu Helmſtädt.

seiner Collegien Nahmen nach Breslau, von dar er die Universität ent-
weder zu Königsberg, oder Leipzig beziehen wollte, mit einem sehr
schönen Zeugnisse; darinn er ihn ingenuum summumque spei adole-
scentem nennt, qui antiqua et nobili familia ortus, a teneris id
egit unice, ut maioribus, et parentibus quam maxime dignum se
praebere.

- d) Er stammte aus dem in Zittau sehr berühmten Geschlechte von Kohlo-
her; ward geboren 1574. Nachdem er lange Zeit in Polen bey einem
Fürsten in Diensten gewesen, gab er in seiner Vaterstadt einen Gast-
wirth ab. Er starb 1639 ohne Kinder; ob er gleich nach der Zeitlerinn
noch zwey Weiber geheyrathet. Seine erste Frau, welche 1622. ver-
starb, stiftete ihres Nahmens Gedächtniß mit einem Legato von 400
Rthl. daß die davon jährlich fallenden Interessen unter das Armuth
ausgetheilt werden sollten.
- e) Gebürtig aus Guben aus Niederlausitz; stieg im Rathscollégio bis
zum Consulat; welches er zweymal verwalter hat. Er starb aber außer
dem Amte, auf seinem Gute in Schreibersdorf, 1612. den 12. Aug.
- f) Herr Melchior Hause hat auf seine Hochzeit ein Gedichte verfertigt,
darinn er ihn Cüem primarium Reipubl. Lauban. nennet, und Herr
Hausdorf hält ihn in Elogiis Consulum Laubanensium, S. 63. nicht
unwahrscheinlich vor des Herrn Bürgermeisters Sohn.
- g) Herr aus Güntersdorf, und Taubentrent, hiesiger Stadt Bürger-
meister, und ein um das ganze Land wohlverdienter Mann. Sein Epi-
taphium stehet hinter dem hohen Altar in hiesiger Pfarrkirche an der
Wand. Er führte mit seiner Familie ein sehr schönes Wapen; welches
Blasius von Seliger 1564 vom Kayser Maximiliano II. nebst dem
Adelstande erhalten; und welches der Kayser Rudolphus II. 1579. sei-
nen Herren Söhnen nicht nur bestätiget, sondern auch vermehret hatte.
Dieselben besaßen das Gut Zennersdorf. Seines Sohnes, Adam,
der in der Jugend, 1621. den 18. Febr. zu Leipzig, als des Hrn. Vaters
Schülse in der Handlung unverheyrathet verstorben, und dem Hr. D.
Schmuck daselbst die Leichenpredigt gehalten, gedenket Hr. M. Hausdorf
in Elogiis Consulum, S. 64.
- h) 1603. den 15. Dec. nach seinem Chronodisticho, Da ple Chrile pL-
am! Er war Poeta Laureatus, und Notarius, damals Reclor hiesiger
Schule. zog von hier nach Löwenberg ins Reclorat; kam aber von
daher, bey der Verschließung der Schule 1629 wieder zurück, und starb
allhier, 1632. als ein privatus an der Pest. Sein Epitaphium siehet
beym Eingange des Nicolaitirchhofes, linker Hand.
- Man hat von ihm eine Sammlung wohlgeschriebner lateinischer Epi-
grammatum, die zu Budissin 1616. in 8. herausgekomen sind. Er
war ein Enkel des ersten Evangelischen Predigers in Zittau, Herrn M.
Laurentii Heydenreichs; Seine Mutter hieß, Frau Martha Heyden-
reichin,

reichin, die nach dem seligen Ableben ihrer Eltern, 1574. Hrn. Melchior
Zausen von Commersberg geheyrathet, und mit demselben zwey Söh-
ne, Hrn. M. Hieronymum Zausen, und unsern Melchior Zausen gezeu-
get hat. Bes. Carpzovs Memoriam Heidenreichianam, S. 61. Ich
besitze ein von diesem letzteren, auf des Hrn. M. Joh. Heeres, damals
hiesigen Archidiaconi, und darnach Pastoris, 1631 begangenes Hoch-
zeitfest eigenhändig geschriebnes lateinisches Gedichte; welchem ein an-
deres beygefüget ist, dessen Verfasser sich Gottlieb Zausen, P. L. C.
nennet. Sollte nicht dieser letztere des erstern Sohn gewesen seyn?

- 1) Er kam 1621 ins Raths Collegium, und starb 1631. Sein altes, und
um das Rathshaus zu Zittau sehr verdientes Geschlechte rühmet Carpzov
in seinen Analectis factorum Zittaviensium, in unterschiednen Stellen.
k) Der Bräutigam war auch, wie seine beyden Schwäger, von Zittau;
vermuthlich ein geschickter Bildhauer. Auf diese Verheyathung hat
Ge. Vorberg, Lauba Luf. I. V. C. ein lateinisches Carmen drucken las-
sen, darinn er die drey Herren Schwiegersöhne des Hrn. Bürgermeisters
von Seliger, ihrer Verdienste und ihrer Vorfahren wegen also rühmet:

Nihil volo *Hausi* amicis auribus dare;
Sed claret ille non suis avis tantum,
Qvi *Syndicos Zittae*, oppidique *iudices*
Cum laude magna egere: *avoqve materno*
Senecione peripio *Heidenreichio*,
Qvi praetulit evangelicam suae primus
Patriae facem, *Lutheri* amicus integer.
Virtute et arte propria satis claret,
Et exteris est notior, quam civibus,
Albinus a Kohl e prolapsa ducit
Et nobili, et iuvante patriam originem,
Huiusce mater *Masca*, Iure consulti
Masci inclyti fuit foror: sed ipsus est
Pater familias literatus, et gnavus,
Ecquid Parentes *Sponsi* item depraedicem?
Glogoviae fuit *Patri* parens *Consul*,
Zittaviae *Consul* fuit *Matris* parens.
Lucas parens provincialis est *Praetor*
Spectatus olim in inclura *Glogovia*
Et nunc *Senator* atqve *Praetor* est urbis
Zittaviensis, et sit, optamus, diu
Addictus arti est ipse nobili *Sponsus*
Et quae celebrata in sacris est literis:
Hanc non in angulo adsecutus obscuro est,
Septemviri sod in arce summa Saxonis.
Qvin magna spes, quod qui bonis bene est natus
Bene educatus: hunc bonum, et frugifere

Paul Bühn, des Herrn Bräutigams Vater, kam zu Zittau in
Rathskul. 1601. wurde daselbst Stadtrichter 1617. und starb 1621.
den 25. Febr. Bes. Carpzovs Analecta, S. 294. und seinen bey der
Kirche zum heil. Crentz daselbst aufgerichteten Zeichenstein, S. 110.

Special Genealogische Tabelle
von
Herrn Martini Wirths Nachkommenschaft.
durch seine Tochter **Margaretham.**
Margaretha,

geb. 1552. aest. 1604. den 15. April.
verheyrathet an **Clemens Martini**, hiesigen Bürger, und Fleischnhauer,
gest. 1564. dea. 6. Jul. a)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Michael.		Christoph Martini, heyrathete 1594. den 25 Jul. Elisabeth Köflerin.	Marga. Clemens. retha. ein hiesiger Bür- ger, Fleischer; und Rathsherr; heyrathete 1576 Frau Annam, verwitwete Ne- noldin, geb. S. Hebrerin. d)			
George Martini. Lic. in Leydia. b)	Johann Martini. Lic. in Leydia. b)	Johannes, ein Zunglischer althier, heyrathete 1633. den 29. April eine verwit- wete Preybusin; Jo- hana Haaswurths, We- nns in Görlig Tochter.	Elemens, geb. 1587. verheyltete sich 1614. den 12. May; mit J. Maria Lischwitzin, und nach derselben Ableben 1633. den 25. April, mit J. Anna Sichterin; starb 1640. den 5. April. als Rathsverwandter. e)	8.	Anna, geb. 1563. den 21. Jun. heyrathete 1591. den 17. April, Martini Pfsalmmann; Bürger und Rothgerber althier, gest. 1592. den 14. Sept.	
Joh. Martini, Rathsherr inzeipzig; gest. 1637. an der Pest, nebst sei- nen Kindern, bis auf	George Martini, der seiner Blüdnigke t wegen, 1630 nach Ham- burg ins Zuch- und Armen- Haus zur Pferde- quina gese- det wurde.	Anna Sabina, geb. 1639. verheyrathet 1664. an Friedrich Lischwitzin, Bürger und Zuchmacher althier.		Maria, geb. 1592. verheyrathet an Michael Schürzen, Bür- ger, und Fleischnhauer althier. 1616. den 28. Nov.		
Johann Friedr. Philipp; Wil- und helm; die aber beyderseits auch ohne Kinder verstorben sind.		Joseph Lischwitz, geb. 1668. Bürger und Zuchmacher althier; gest. 1738. als Königl. Ober. Accis- Einneh- mer; hatte zur (1) Ehe Mar. Nücklerin, (2) Job. Ottilia Eyerin.		Elemens Schürze, geb. 1622. heyrathete 1642. den 19. Nov. Martini Tschetnerin, gest. 1699. den 1. Jun. als ein Handels- mann.		
		(1)	(2)		David, geb. 1600. gest. 1715. den 20 Dec. als Veltester der Fleischn- hauer; heyrathete 1678. den 9. Nov. Helenam Eyerin.	
Johann Christoph Lischwitz, geb. 1693. den 6. Febr. aest. 1742. den 27. Aug. zu Ziel, als Herzogl. Hofstet- nischer Leib-Medicus, Justizrath, und Prof. Medic. Primarius. c)	Anna Maria, verheyrathet 1) an Jacob Güttern, Ac- cis- Inspektor zu Görlig 2) an Johann Friedrich Groschnern, Bürger und Schuhmacher althier.	Rosina Christiana, verheyrathet an Hrn. M. Job. Christoph Traumannen, Collegam III. hiesig. am Lycei. 1727.	Carl Samuel, Bon. Art. cultor.	Maria Eli- sabeth, aest. 1729. verheyrathet an Hrn. Gott- lieb Schäf- fern, Cämm- und Bürger- meister althier. gest. 1747.	Anna Maria, geb. 1687. den 26. Nov. verheyrathet an Hrn. Siegmund Blochmannen, von Löbenberg, 1700. f) Stadtrichter althier.	Michael, geb. 1661. den 23. Dec. Clemens Schürze, Phi- los. M. und Diaconus zu Rothenburg in d. r. Oberlausitz.

Historische Erläuterung.

a) Er erkaufte 1582. den 18. Apr. von Michael Oweisers Erben das Dorfwerk unter den Weiden, welches dieser 1577. den 7. Febr. von Drn. Conrad von Gersdorf erkauffet hatte.

b) Er ist Licentiatus gewesen; ob Juris oder Medicinae? ist in den Nachrichten nicht bestimmt. Er hat in Leipzig das Eckhaus am Salzgäßgen, wie auch das Ritterguth Wahren, und das Dorf Stameln, ingleichen einen Theil vom Rosenthal besessen. Daß sein jüngerer Sohn, George Martini seiner Blödsinnigkeit wegen nach Hamburg zur Verpflegung gesendet worden sey, bestätigt das Leipziger Stadtbuch 1630. fol. 219. Von L. Edlen Rathe ist George Martini, welcher sich in dem Hamburger Zuchthause befindet, an Statt Bastian Ottens, Bürgers und Kramers, sein Bruder, Herr Johann Martini, Rathsverwandter allhier zum Curatore bonorum constituirer worden. Heinricus Schlenkerer, Stadtschreiber.

c) Nachdem er in seiner Vaterstadt, unter Hoffmanns, Gudens, Gumprecht's, und Börtner's getreuen Anweisung in den schönen Wissenschaften ungemein zugenommen hatte; so wendete er sich 1714. auf die Universität Leipzig; ergab sich dem Studio Medicinae; erhielt seines Wohlverhaltens wegen das große Churfürstl. Stipendium Medicum; daß er nicht allein 1719. in Magistrum Philosophiae promoviren; und durch eine Disputation, de voce, et loquela sich habitiren; sondern auch 1720. die Gradus Licentiati, und Doctoris Medicinae annehmen konnte. Er schrieb dazu zwey gelehrte disputationes, de organis respirationi servientibus; und de vitiis circa somnum vigilasque. Hierauf diente er den Studiosis mit Collegiis Anatomico-physiologicis; erhielt bey der Stadt das Physicat, und bey der Academie 1723. die Professionem Botanices. In beyden Aemtern machte er sich dermassen berühmt, daß er 1732. nach Kiel zum Herzoglich Holsteinischen; aniekt Ihre Kayserl. Hoheit des Großfürstens in Rußland, Leib. Medico, und Professore Medicinae primario beruffen, auch 1736. zum Canzleyrath, und 1740. zum Justizrath ernennet wurde. Bey so wichtigen Ehrenstellen zeigte er seinen Fleiß, und seine Gelehrsamkeit nicht weniger als in Leipzig, mit Lesen, und Disputiren; bis er endlich 1743. den 27. Augusti von seinen Ehrenstellen und Arbeiten in die selige Ewigkeit abgefordert wurde. Besiehe das zu Ziel herausgegebne Progr. Funebre Academicum; dessen gelehrter Hr. Verfasser noch mehrerer Lischwize erwähnt, die sich in der Medicin hervorgethan haben. Sein Hr. Schwager, Hr. M. Joh. Christoph Trautmann hat ihn mit einem wohlgefesten Teutschen Trauergedichte beehret, und darinn viele besondere Umstände seines Lebens erzählt.

- d) Er sah in hiesigem Rathskule, und begieng 1627. den 13. Jan. seine Jubelhochzeit mit öffentlichen Solennitäten; welches hier in der Stadt noch nicht geschehen war. Er hatte wohl bis 8. Kinder erzeugt; von welchen wir nur einen einzigen Sohn angemerket haben; mit welchem diese Linie ganz erloschen ist.
- e) Er richtete 1640. den 30. Martii in seinem Testamente ein Legatum von 2500 Rthl. auf, daß die davon jährlich fallenden Interessen halb zu besserer Unterhaltung der gemeinen Stadtgebäude; halb aber zur Verpflegung hiesigen Armuths angewendet, und demselben am Tage Clemens und an der Mittwoch nach Ostern in der Pfarrkirche ausgegethet werden sollten.
- f) Hiesigen Hochverdienenden Herrn Stadtrichter; er hatte nebst seiner Hochwertbesten Frau Lbelicbste 1750 den 10 Febr. in seinem 76igsten Jahre, das sonderbare Vergnügen, bey noch munteren Kräften, und erwünschten Flore seines in viele Kinder, und Enkel sich ausbreitenden Geschlechtes seine Jubelhochzeit auf eine solenne Weise zu begeben. Es wurde bey dieser Gelegenheit sein gesegnetes Geschlechte in einer besondern Genealogischen Tabelle beschrieben. Seine jüngste Frau Tochter, Martha Leonora, ist seit 1734 an dem letzigen Rectorem hiesigen Lycei, Herrn M. Samuel Seidel verheyrathet; der vor 225 Jahren den Caspar Capelum, in welchem Amte zu seinem ersten Vorgänger gehabt, welcher mit einer Wirthin, einer Schwester der Stammutter der Frau Rectorin Seidelin, verheyrathet gewesen; Ingleichen, im vorigen Jahrhunderte, den Melchior Laufen, der eine Enkelinn des Jacob Wirchs geheyrathet hatte. Und nunmehr kommt auch eine seiner geliebten Jungfer Enkelinnen, durch ihre Verheyrathung an den hiesigen Herrn Conrector in die Schule, dessen Stelle ehemals ein Wirthlicher Ur-Enkel, Johannes Kirchhof, als erster College an hiesigem Lyceo bekleidet hatte. Denn so ist die Verwandtschaft;

Siegismund Blochmann,

Anna Rosina,
geb. 1708, den 18. Febr. verheyrathet
1725, den 23. Oct. an Herrn Johann
George Dittmannen, vornehmen
Kauff- und Handelsmann allhier.
† 1751. den 12. April.

Juliana Rosina,
geb. 1731. den 11 Jan. verheyrathet
an Herrn M. Immanuel Friedrich
Gregorius, wohlverdienenden Con-
rector hiesigen Lycei, 1751.
den 7. Sept.

Martha Eleonora,
geb. 1717, den 28 April, verheyrathet
an Herrn M. Samuel Seidel,
Hochverdienenden Rector hiesigen
Lycei 1734, den 14 Sept.

Von

Von
Herrn Martini Wirths Nachkommenschaft
 durch seine Tochter **Barbaram**,

Barbara,
 geb. 1535. gest. 1596. den 9. Febr.
verheyrathet an Peter Kirchhofen,
 hiesigen Bürger, und Handelsmann.

<p>1.</p> <p>Friedrich, gest. 1727. den 10. Febr. alt 70. Jahre. Rathscammerer, und Stadtrichter alhier.</p>	<p>2.</p> <p>Martin.</p>	<p>3.</p> <p>George, Baccalaureus und Cantor bey hiesiger Schule.</p>								
<p>Johannes, Med. Candid. und Collega I. an hiesiger Schule, ver Rathete 1) Hrn. Nicol Köpfers, Bürgerm. nachgelassene Tochter, Mariam Magdalenam, 1638. den 26 April.</p>										
<p>Johann Friedrich, geb. 1640. den 8. May, gest. 1713. den 1 Jul. als Scabinus und Apotheker, zeugte in der andern Ehe mit Euphrosina Dietrichin.</p>	<p>2) Maria Kühninn, 1649. den 4. May.</p>	<p>Gottfried, Medic. D. in Hamburg.</p>								
<p>Johann Christian, geb. 1684 den 24 Nov. gest. 1735. den 30. Jan. Scabinus und Postmeister, hatte zur Ehe Anna Dorothea Koffmanninn.</p>	<p>Christian, geb. 1652. starb in Ham- burg, als Rathsapotheker 1727. den 26. Jan. heyrathete Elisabeth Reitzendorfin.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; text-align: center;">1.</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">2.</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">3.</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">4.</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p>Johann Christian Königl. Dä- nischer Secre- tair. geb. 1696. den 8. Febr.</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Paul, Med. D. in Hamburg, geb. den 7. Dec. 1697.</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Gottfried, ein Kauff- mann in Mallaga, geb. 1700. den 25. Octob.</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Friedrich Kirchhoff I. V. Lic. zu Ham- burg, geb. 1704. den 9. Jul.</p> </td> </tr> </table>	1.	2.	3.	4.	<p>Johann Christian Königl. Dä- nischer Secre- tair. geb. 1696. den 8. Febr.</p>	<p>Paul, Med. D. in Hamburg, geb. den 7. Dec. 1697.</p>	<p>Gottfried, ein Kauff- mann in Mallaga, geb. 1700. den 25. Octob.</p>	<p>Friedrich Kirchhoff I. V. Lic. zu Ham- burg, geb. 1704. den 9. Jul.</p>
1.	2.	3.	4.							
<p>Johann Christian Königl. Dä- nischer Secre- tair. geb. 1696. den 8. Febr.</p>	<p>Paul, Med. D. in Hamburg, geb. den 7. Dec. 1697.</p>	<p>Gottfried, ein Kauff- mann in Mallaga, geb. 1700. den 25. Octob.</p>	<p>Friedrich Kirchhoff I. V. Lic. zu Ham- burg, geb. 1704. den 9. Jul.</p>							
<p>Johann Christian, Apotheker und Postmeister alhier.</p>	<p>Sierony- mus, I. V. L. zu Hamburg.</p>	<p>Christian, Apotheker, und Kauff- mann in Hamburg, heyrathete zu Lauban Johannez Günthe ein. † 1749.</p>								
<p>Johann Christian, Friedrich, Gottlob.</p>	<p>Christian Günther Kirchhoff, Kauffmann in Hamburg.</p>									

Special Genealogische Tabelle
von
Herrn Martin Wirths Nachkommenschaft
durch seine Tochter Benigna.

Benigna,

geb. 1534. gest. 1623. den 4 Oct.

verheyrathet an Herrn Siegmund Feigen,
Kauf- und Handelsmann allhier. a)

George,

Medicinae Doctor, und Professor zu Leipzig, geb. 1566.
geheyrathet 1) Frau Catharina, Hrn. D. Georg Salmuts,
Churfürstl. Sächsischen Medici Wittib. 2) Frau Elisabeth,
Hrn. Anton Nacholdis, Medic. D. und Physici zu Braun-
schweig Wittib. gest. 1613. im Jan.
ohne Kinder. b)

Historische Erläuterung der Tabelle.

- a) Ein hiesiger Handelsmann, den Gott aus dem Wasser 1573. den 24. Dec. darinn sein Schwager, Peter Kirchhoff, nebst etlichen andern Reise-gefährten auf der Reise nach Leipzig umkommen müssen, errettet hatte. Seine Wittib hat in hiesiger Pfarrkirche ihr Gedächtniß durch einen geschenkten Leuchter von Hirschhorn gestiftet.
- b) Er hatte in seiner Vaterstadt den Grund zu seinen Studiis unter des Rector Tobia Poli Anweisung geleyet, war auch demselben nach Nürnberg mit andern alumnis nachgefolget, bis er die Universität Leipzig 1581. schon im 15ten Jahre seines Alters würdig bezogen, und daselbst sich die Gewogenheit seines Herrn Vettern, Herrn George Wirths zu Nuß gemacht. Im Jahre 1588. wurde er Magister Philosophiae, und im folgenden Jahre bald in das Kleine Fürstencollegium aufgenommen; 1590. zum Decano, und 1601. zum Procancellario erwählet. Er hatte die Medicin zu seinem Hauptstudio erwehlet. Derenwegen that er nach Oesterreich, und Ungarn eine Reise, auf welcher er sich mit den berühmten Feld-Medicis, D. Sapphio, und Tobia Colero besprach. Nach seiner Wiederkunft promovirte er 1603. in Licentiatum, und 1604. in Doctorem Medicinae. Nach Hrn. D. Job. Steinmezens Ableben wurde er Prof. Physiologiae, und 1608. Rector Magnificus, starb 1613 an einem Fieber, und wurde den 1. Febr. begraben. Bes. Programmata funebria, bey Hrn. D. Weinrichs auf Jhn, über Jes. 66, 23. gehaltenen Leichenpredigt, die in dem andern Theile seiner Leichenpredigten, p. 312. zu finden ist.

Special

Special genealogische Tabelle
 von
Herrn Martin Wirths Nachkommenschaft,
 durch seine Tochter N. N. a)
 verheyrathet an Caspar Capelum.

Anna,
 geb. 1578. verheyrathet 1564. den 16. Nov. an Martin Helwigen,
 von Löwenberg, einen Tuchmacher, gest. 1615. den 27. Febr.
 alt 77 Jahr.

Historische Erläuterung.

a) Wir gedenken dieser Wirthischen Tochter zuletzt; ob sie uns gleich unter den verheyratheten Töchtern die erste zu seyn scheinet; weil uns ihre Vornahme nicht gewiß bekannt ist; gleichwie wir auch nichts von ihrem Geburts-, Verheyrathungs-, und Sterbe-Jahre sagen können. So viel wissen wir, daß aus dieser Ehe nur diese einzige Tochter erzeugt worden sey, die nach des Vaters Tode geheyrathet. Ob nun der Capelus dieser ihre Mütter erst das Jahr vor ihrer Geburt, oder schon länger vorher geheyrathet habe, kan nicht bestimmt werden. Capelus wurde hieher, in seine Vaterstadt 1526. bey, oder bald nach der Reformation zum Schulmeister, oder Rectore der Schule von Hirschberg beruffen. Durch seine Tochter, welche drey Söhne, und so viele Töchter gebohren, ist die allhier noch nicht ausgegangene Schusterische Familie erbauet worden. Denn seine Enkelin, Regina Helwigin heyrathete 1604. Balthasar Pauschmann; einen hiesigen Bürger, und Handelsmann; und desselben Tochter heyrathete zur andern Ehe, Melchior Schustern, Bürger, und Glaser allhier, 1637. den 25. Nov. Wir haben diese weibliche Wirthische Linie des Andenkens würdig geachtet, weil ihr Stammvater, der erste Evangelische Rector an hiesiger Schule gewesen ist. Georgius Aemilius lobet diesen Mann in seinem zu Wittenberg, auf das Absterben des jungen Lorenz Zeidlers zu Goldberg, 1537. verfertigten Trauergebichte, als einen sehr getreuen Schulmann, und geschickten lateinischen Dichter,

Infruit hic, (sc. Laubae,) summa celebrandus laude Capelus
 Moribus, et studiis pectora parva bonis.
 Quotquot habet juvenes, animis vigilantibus omnes,
 Dulcia pieriae ducit ad antra viae.
 Scribendisqve suos ita verbis urget, ut illa
 Dedita Musarum sit schola tota choro.

Die dritte general genealogische Tabelle
von
Herrn Michael Wirths I.
Kindern.

Michael I.

Besitzer des Königlichen Schöppensfels
zu Löwenberg. a)

Seine Frau Magdalena Keusnerin.

<p style="text-align: center;">1.</p> <p>Michael II. geb. 1547 den 6. Jan. zu Löwenberg, gest. 1611. den 3. Dec. zu Leipzig; alt 64. Jahr h) Seine Ehefrauen 1) Anna Krammin, 1577. 2) Charitas Lo- wasserin. 1588. c)</p>	<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Johannes I. Rathsherr, und Kämmerer zu Löwenberg. d) Seine Frau, Anna Scholsin, Hrn. Michael Scholzes, Bürgerin. in Löwenberg Tochter.</p>
<p style="text-align: center;">1.</p> <p>George III. Med. Doct. geb. 1536 gest. 1566. zu Wien, alt 30 Jahr. e)</p>	<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Michael III geb. 1571. den 4. Octob. I. V. Doctor, und Prof. zu Leipzig, gest. 1618. den 25 May. Seine Frau, Elisa- bertha Leyserin. f)</p>
	<p style="text-align: center;">3.</p> <p>Johannes II. h) Polycarpus, g) I. V. Doctor, und Prof. zu Leipzig, geb. 1609 den 12 März, gest. 1654. den 27. Sept. verheyrathet 1) an Elisabeth Junkin, 1634. 2) an N. N. vermittelten Sandreiterin.</p>

Historische Erläuterung.

- a) Er war der vierdte Sohn des George Wirths, zu Löwenberg. Besiehe die erste HauptTabelle.
- b) Er besuchte außer der Stadtschule, Trozendorfs Unterweisung zu Goldberg; bezog erstlich die Universität zu Frankfurt an der Oder; hernach 1567. zu Leipzig. Promovirte im folgenden Jahre in Baccalaureum, und 1569. in Magistrum Philosophiae. Im Jahre 1570. wurde er zum Collegiaten im Frauencollegio, 1571. zum Assessore Facultatis Philosophicae; und 1572. zum Decano; ja auch 1574. zum Rectore erwähler. Weil er sich der Jurisprudenz gewidmet, und

und 1573. darinn den ersten Gradum erhalten, so bekam er 1575. Professionem Institutionum; 1576. Licentiam; und 1577. die Doctorwürde. 1579. wurde er Oberhofgerichts-Advocat, und 1580 Prof. Codicis. Worauf er 1581. nach Coburg zum Kanzler beruffen ward, und solches Amt eilf Jahre verwaltet; und dabey zugleich zu Gesandtschaften, und zu der Kammergerichts-Visitation gebraucht worden ist.

Nach erhaltner allergnädigsten Dimission kehrte er 1592. wiederum nach Leipzig, zu seiner Profession, führte bey der Kirchen- und Schulvisitation in Meissen, und Chursachsen das Directorium; wurde Director Consistorii, und Assessor des Ober-Hofgerichtes, Canonicus des Stiffts Merseburg, und endlich 1601. Ordinarius seiner Facultät.

Zweymal hat er sich verheyrathet, aber, in keiner Ehe Kinder erzeugt. Deswegen er von seinem Vermögen 4000. fl. ausgesetzt, daß vor die davon jährlich fallenden Interessen 12. Studiosi in der Communität gespeiset werden sollten. Er verschied 1611. an einem marasmo senili, eher, als er zur perception des von George Wirthen, 1610. gestifteten Seniorats gelangen konnte; nachdem er sich aus D. Joachim Heustens Büchlein, Ars bene moriendi, zu seinem seligen Ende wohl zubereitet hatte. Hr. D. Weinrich hat ihm die Leichenpredigt 1611. den 5. Dec. über 1 Timoth. I, 15. 16. gehalten, die in dem 11ten Theile seiner Leichenpredigten p. 274. kan gelesen werden. Hier solget noch die Copia der Fundation

des Wirthischen Freystisches.

„Wir Reclor, Magistri, und Doctores der Universität Leipzig thun
„hiermit kund, und bekennen, daß wir dem Ordinario der Juristen-
„Facultät allhier, D. Wirthen, dem ältern, seinen Erben, und Nach-
„kommen eines stetswährenden Kaufes Verkauf, und zu kaufen gege-
„ben haben, auch Kraft dieses Briefes verkaufen die Gerechtigkeit zwölf
„Studenten nahmhastig, uud vorstellig zu machen, welche dem Oeco-
„nomo der Communität gleich andern Convictoribus mensarum
„communium, so lange sie sich dieses Beneficii gebrauchen, gehor-
„samlich erzeigen; und soll bey des Ordinarii seinen Erben, und Nach-
„kommen, wie lange Er, und Sie einen, oder den andern an solchem
„Eische haben, und dusden wollen, ohne der Universität, und männig-
„liches Einreden, und Verhinderung: (iedoch, daß sie sich oberzählter
„Maassen verhalten, und erzeigen;) freyen, und gutem Wohlgefallen
„stehen. Und haben ihnen solche Gerechtigkeit um, und vor 4000.
„Gülden, vier tausend Gülden Hauptsumma, den Gülden vor 21. gl.
„ein und zwanzig meißnische Silbergrofschen gerechnet, also, und
„dergestalt verkauft, Summa mit 4000. Gülden Hauptsumma, wel-
„che er anno 1591. und 1599. in das Mittel der Chursächsischen Land-
„

„Frank-Steuerinnahme geliechen, und dieselben bis daher von den
 „Oberinnehmern solcher Steuer jährlich mit 200. Gulden auf zwey
 „Termine an Leipziger Oster- und Michael-Markte, gegen Ausantwortung
 „der Universität Dvittung, jedesmal unsäumlisch erlegen, und bes
 „zahlen soll, und will. Immaassen denn er hiermit, und Kraft dieses
 „Briefes vor solche Gerechtigkeit bemeldete 4000. Gulden verschrieben,
 „und unterpfändet; welche auch dafür als ein williges Unterpfind jeder
 „zeit stehen und haften sollen. Dessen zu steter Festhaltung haben wir
 „solche Kaufhandlung gezwiefacht: jedes eines Inhalts auf Pergament
 „schreiben lassen; unser, der Universität, und des Ordinarii Insiegel
 „anhangen lassen, welche der iezo regierende Rector, D. Christopho-
 „rus Meurerus, und der Ordinarius, gedachter Michael Wirth;
 „mit eigner Hand unterschrieben, und darüber, nämlich auf die Kauf-
 „handlung, und Verunterpfändung der vier tausend Gulden Haupt-
 „summa, höchstgedachten Churfürsten zu Sachsen, uners gnädigsten
 „Herrn Consens, und Confirmation in Unterhänigkeit erlanget, und
 „ausbracht. Actum, Leipzig, am 30. Jan. anno 1610.

Churfürstl. Consens, und Ratifica-
 tion ist ertheilet worden, Dresden,
 den 12. Febr. Anno 1610. von
 CHRISTIANO, dem II.
 Churfürsten.

Christophorus Meurer,
 Dr. Rector, m. propria

Dr. Michael Wirth,
 Ordinarius, m. propria

c) Auf seine andre Verheyrathung hat Nicol. Keusner ein schönes Gedichte gemacht, welches in seinen poetischen Werken, P. II. p. 176. zu finden ist; und in welchem der Dichter auch die erste Gemahlin rühmet.

Tantum doloris dat, <i>Michael</i> , tibi,	Cui <i>Louassero</i> sanguine profata
Cultor Minervae o, et Themidis sacrae	Praedulce formae Cypriae dat decus.
Mors coniugis languentis <i>Annae</i>	Artemque Pallas, Iuno donat
<i>Crammiados</i> properata carae	Mentem animumque, et opes beatas.
<i>Franciscus</i> olim quam genuit Pater	<i>Paulus</i> parens huic, <i>Paulus</i> et est avus.
Multo colendus nomine <i>Crammius</i>	Vterque Mythes iustitiae sacer:
Legum sacrarum interpres, aulae	Leges professum, vel canones sacros
Saxonicae verus et Senator	Mirata quondam <i>Lipsis</i> avum incluta
- - - - -	Ac Praesidem magnam regentem
- - - - -	Consilii patrii tribunal.
Fatis secundis coelitus en tori	Cui frater, oris cognitus exteris
Oblata consors altera <i>Charitas</i>	Iuris sacerdos <i>Ambrosius</i> sacri:
Compenfat aegros mentis aestus	Aulae Senatorem <i>Borussi</i>
Luctificosque levat dolores	Quem coluere <i>Duces</i> fidelem.
- - - - -	

d) Dieser war George Wirths nächster Lehnsfolger. Denn so heisset es in der bey der publication des Testaments geführten Registratur; 1613. den 10. Oct. Von der Universität Leipzig Magnifico Prorectore, Hrn. Leopoldo Hackelmann, I. V. D. und Prof. und zugeordnet

ordneten Assessoren sind zur angesetztten publication erschienen, Hr. D. Michael Wirth, in seinem, und seines lieben Vaters, Hrn. Joh. Wirths Nahmen, als des Testatoris nächsten Lehnfolgers. u. s. f. Er wird in seines Sohnes *Programmate funebri* Leobergensis Reipublicae senator, et aerarii ibidem praefectus genennet.

e) Er war Medic. Doct. und wollte zu Wien die Praxin der Arzneywissenschaft üben, mußte aber sein Leben daselbst gar zeitig beschließen. Caspar Svevus gedenkt seiner, in der *Mnemosyne* Leorina; Diccerem, spricht er, *Georgium Wirthium*, qui ad supremam artis Medicae dignitatem in Italia progressus, cum *Viennae Austriae* medicinam vix exercere coepisset, rebus humanis exemptus fuit. In *Nicolai Keusners* iconibus findet man von ihm unterschiedne wohlgerathene lateinische Gedichte.

f) Er war I. V. Doct. und Professor in Leipzig, wie auch des dastigen Consistorii Assessor, und Canonicus zu Merseburg; verheyrathet mit des Churfürstl. Sächsischen Ober-Hospredigers, Hrn. Polycarpi Leyfers Tochter, Elisabeth Leyferin. Er hatte bis ins zehnde Jahr die Schule seiner Vaterstadt besucht, und hernach zu Görlitz unter Laurentio Ludovico (*) den Grund seiner Studien geleyet, bis er 1590. die Universität zu Leipzig bezog, und daselbst seiner beyden Herren Vetter Günst im Hause, und am Tische genoß. Er wurde dadurch geschickt in seinen Studiis glücklich zu seigen; auch nebst andern Ehrenstellen eine Professionem iuris ordinariam zu bekleiden, und 1626. das Rectorat daselbst zu verwalten. Besiehe das Progr. funebre, und Hrn. D. Schmucks auf ihn gehaltene Leichenpredigt.

g) Er war geböhren zu Leipzig, 1609. den 7. April. Nach genossener Privatunterweisung von M. Joh. Simonis, M. Valentin Thümming, Gottfried Cundisio, und Wilhelm Aviano, erhielt er 1625 von der philosophischen Facultät den Gradum Baccalauri, und 1627. Magistri Philosophiae. Er wiewidmete sich hierauf der Iurisprudenz, und wurde 1635. in seiner Vaterstadt Doctor iuris, nächdem er sich vorher zu Frankfurt am Mayn, und Straßburg, auch in Frankreich, Engel und Holland auf dasigen Universitäten einige Jahre lang umgesehen hatte. Nach seiner Zurückkunft laß er Collegia privata iuridica, bis er 1648. zum Professore iuris extraordinario, und 1649. zum Professore ordinario beruffen, auch 1652. zu einem Beysitzer in dem

H

Ober-

(*) Dieser wohlverdiente Schulmann wurde von der Schule zu Goldberg, an das Gymnasium zu Görlitz beruffen; Seinen Lebenslauf erzählt Herr Abraham Scultetus in einer öffentlichen zu Görlitz 1594. gehaltenen Rede, welche vor Ludovici Analysis trium dialogorum Theodoretii, 1604. zu Neusiedt gedruckt worden ist. Er hat auch zu Görlitz Paroensin, et isagogen puerilem, ad lectionem librorum Ciceronis de oratore 1585. drucken lassen.

Zf 57/10
Oberhofgerichte erwählet wurde. Er hatte über dieses die Ehre ein
Canonicat zu Naumburg zu erhalten. Zweymal ist er in Ehtstand ge-
treten. 1) Mit des Churfürstl. Commendanten auf dem Schlosse zu
Leipzig, Hrn. Christoph Junkes Tochter, 1634. Aus welcher Ehe
er zwar 1635. eine Tochter, und 1637. einen Sohn erblicket, die aber
bald nach der Geburt wiederum verstorben sind.

2) Mit eines Kaufmanns aus Frankfurt, Herrn Christian Sand-
reiters, Wittib, 1647. die ihm auch einen Sohn gebohren, der aber
bald wiederum verstorben ist. Er selbst verließ die Welt 1654. den
28. Sept. Herr D. Hülfemann hielt ihm die Leichenpredigt; aus wel-
cher sein Leben in *Freberi Theatro virorum eruditione clarorum.*
P. II. Sect. IV. p. 139. angetroffen wird.

h) Dieser ist vermuthlich der I. V. Doctor, und Prof. Eloquentiae, der
als Beyseher Concilii Academici, mit dem Rectore, Christ. Men-
tern, 1610, den 17. März das Testament von Hrn. George Wirthen,
in seinem Hause abgenommen hat; wie aus der Unterschrift der darüber
geführten Registratur zu ersehen ist.

Und so weit gehen unsre Nachrichten von dem gesegneten Wirthi-
schen Geschlechte, das zu Löwenberg, und Lauban entsprossen ist.
Welches gewiß niemand des Andenkens unwürdig schätzen wird, der den
Werth gelehrter, und um das gemeine Wesen treuverdienter Männer zu
schätzen versteht. Wir wünschen, daß solches entweder auch ohne unsrer Wis-
sen, noch auswärts blühen; oder, nach dem Abgange seiner männlichen
Linien, aus seinen weiblichen Linien noch viele Männer hervorbringen mö-
ge, welche sich, wie um das ganze gemeine Wesen überhaupt, also in-
sonderheit um die Gelehrsamkeit, und mit derselben um Rathhäuser,
Kirchen, hohen, und niedern Schulen verdient machen, und also
den seit dreyhundert Jahren erworbenen seltenen Ruhm bis
auf die letzten Zeiten behaupten möge.



F. K. III.
Q. K. 280, 14

280, 14

Z 8
5770

X 2697503



und historische
richten
on
ten, und gesegneten
Geschlechte
enberg,
aus Lauban.

der
orius =
nd
nischen
ichen
ndung
gesetzt
von
iger öffentlichen Bibliothek
enschaften alhier
Gesellschaft. *Guëlio jun.*
uban,
tember, 1751.
chilischen Schriften.

Crem lit.
H. A. G. J. G. J.